



Dirk Kruse
Tod im
Augustinerhof

Frank Beauforts
erster Fall

KRIMINALROMAN · ARS VIVENDI

einem Geräusch, ähnlich dem Knall eines Korkens aus einer Sektflasche, entleerte sich sein Darm unter Krämpfen. Gleichzeitig übergab er sich ins Waschbecken neben dem Klo. Es stank abscheulich, doch er fühlte sich erleichtert.

Etwa fünf Minuten später reinigte er Gesicht und Hintern gründlich mit warmem Wasser, zog sich wieder an und wischte das Waschbecken aus. Dann ging er den Flur zurück zur Wohnungstür, die immer noch offen stand, und schloss sie. Er hatte sich wieder einigermaßen gefangen. In der Küche lag der Hund in seinem Korb und nagte an einer Gummiente. In jäh aufwallendem Zorn packte er den Hund, zerrte ihn in die Badewanne und duschte das sich sträubende Tier ab. Es jaulte auf, als der Mann sein Maul

mit Shampoo einseifte, und versuchte zu beißen, aber er hatte den Hund fest im Griff. Als sich das Tier mehrfach beleidigt geschüttelt und der Mann es oberflächlich abgetrocknet hatte, ging er zurück in die Küche. Mit spitzen Fingern nahm er die Gummiente und warf sie in den Mülleimer. Dann wusch er sich die Hände, ging ins Wohnzimmer, setzte sich ans Telefon und wählte die Notrufnummer der Polizei. Es klingelte nur einmal, ehe sich ein Beamter meldete.

»Horchns amol, dou liechd a Douder«, sagte der Mann in breitem Fränkisch ins Telefon. »Der hodd alle Viere vo sich gestreckt. Dou liechd a Douder im Augustinerhuuf.«

Es war genau 5.38 Uhr.

*

*Rote Rosen, roter Wein, Kerzenlicht und
Mondenschein.*

*Alles hab ich schon probiert, doch leider ist
noch nichts passiert.*

Nackt und mit Schaum vor dem Mund stand Frank Beaufort vor dem Waschbecken. Er sah müde aus. Während er die Zahnbürste kreisen ließ, betrachtete er seine leicht geschwellenen Tränensäcke. Er war wieder mal spät ins Bett gegangen, fühlte sich aber ausgeruht. Sein Haar war verstrubbelt und musste geschnitten werden.

*Dieses Mädchen macht mich heiß, doch
sie hat ein Herz aus Eis.*

Wenn die Sehnsucht mich verbrennt, sagt

sie völlig ungehemmt

immer nur denselben Spruch:

Beaufort spülte den Mund aus, wusch sein Gesicht und trocknete es ab. Die Schläfen fingen langsam an, zu ergrauen. Er überlegte seit einiger Zeit, ob er mit dem Tönen beginnen sollte. Aber das ständige Nachfärben würde ihm bei seinem starken Haarwuchs lästig fallen. Und außerdem hatten graue Schläfen bei einem Enddreißiger durchaus etwas Attraktives, fand er.

Schatzi nein, lass das sein.

Heute darf das noch nicht sein.

Viel lästiger war der kleine Rettungsring, der sich in den vergangenen Monaten um seine Körpermitte gebildet hatte. Beaufort war sehr groß und wirkte eher schlank, aber der Wohlstandsbauch ließ sich nur noch

schlecht verstecken. Süßigkeiten gehörten zu seinen Leidenschaften. Er betastete seinen Hüftspeck und zog seinem Spiegelbild eine Grimasse.

Es ist Mitternacht, und ich geh nach Haus. Bye, bye Belinda.

Hab genug von dir, denn das Spiel ist aus. Bye, bye Belinda.

Ich kenn keinen Mann, der länger warten kann. Bye, bye Belinda.

Bleib doch ungeküsst, bis du hundert bist. Bye, bye Belinda.

Außerdem nervte ihn die Musik. Den Sender hatte seine Haushälterin Rita Seidl eingestellt, eine bekennende *Bayern 1*-Hörerin und sogar Mitglied in einem Fanclub. Sie musste gestern in der Wohnung gewesen sein, um sauber zu machen. Beaufort hasste